

Presstext

Tote Schwule – Lebende Lesben

Regie: Rosa von Praunheim

Deutschland 2008

Länge: 85 Minuten

In „Tote Schwule und lebende Lesben“ entwirft Rosa von Praunheim, die Vision einer von Frauen regierten Subkultur und damit erstmals eine von seiner Person losgelöste Geschichte der Homosexualität und ihrer Unterdrückung. Ein bewusst kalkuliertes Ungleichgewicht, haben die homosexuellen Männer Deutschlands erst durch den Holocaust und später durch Aids herbe Verluste hinnehmen müssen. Die homosexuellen Frauen dagegen setzten sich laut Praunheim mittlerweile an die Spitze der so genannten „Queer-Bewegung“, auch wenn ihre prominenten Vertreterinnen in der Regel mediale Aufmerksamkeit scheuen. So ist es nur folgerichtig, dass die weiblichen Protagonisten im Film drei Generationen umspannen und für Gegenwart und Zukunft der Homosexuellen in der Gesellschaft stehen, wie die in Berlin lebende Türkin Dj Ipec, die sich souverän in der Clubszene bewegt, oder die Familiengründerinnen Laura und Silke Radosh, die mit ihrem Baby eine lesbische Krabbelgruppe besuchen. Auch die Schauspielerin und Kabarettistin Maren Kroymann zählt zu den in die Zukunft weisenden Protagonisten. Sie war in der Erfolgsserie „Oh Gott, Herr Pfarrer“ als Pastorengattin bekannt geworden, um sich kurze Zeit später souverän zu outen.

Die männlichen Protagonisten dagegen gehörten der Generation des Dritten Reichs an und erlebten Deutschland am repressivsten Punkt der Geschichte. Hier greift von Praunheim auf selbstgedrehtes zeitgeschichtliches Material seiner inzwischen verstorbenen Helden zurück, das er zu intensiven Porträts dreier ungewöhnlicher Männer verdichtet. Walter Schwarze und Albrecht Becker waren in der Nazizeit interniert, der eine Melancholiker, der fast an seinem Schicksal zerbrach, der andere bekennender Masochist, der sein Leben im Knast genoss. Auf die Nachkriegszeit verweist der Entertainer Joe Luga. Als Chansonnier hatte er an der Ostfront noch in Frauenkleidern die Truppen unterhalten, und kam erst unter der Regierung Adenauer ins Gefängnis.